

Interview mit vier AbsolventInnen des Bundesfreiwilligendienstes (Mai 2019)

Vier Bundesfreiwillige (BUFDIs), die in diesem Jahr in den Chiemgau-Lebenshilfe-Werkstätten arbeiten, beantworten ihrem pädagogischen Betreuer einige Fragen und stellen sich vor.



Die Bundesfreiwilligen heißen Daniel, Jessi, Evah und Edna.

Pädagogischer Betreuer der BUFDIs - Frage an Daniel: Wie bist du darauf gekommen einen Bundesfreiwilligendienst zu machen und welche Erwartungen hattest du an den Bundesfreiwilligendienst? Haben sich deine Erwartungen nach mehr als 6 Monaten Praktikum erfüllt oder nicht?

Daniel:

Mein Onkel lebt mit einer Behinderung, so dass ich schon Erfahrungen mit Menschen mit Behinderung hatte. Mit meinem Freiwilligendienst wollte ich auch herausfinden, ob der soziale Bereich das Richtige für mich ist.

Meine Erwartungen haben sich bis jetzt erfüllt. Nach Beendigung des Bundesfreiwilligendienstes werde ich die Sozialpflegeschule besuchen und möchte dann im Anschluss eine Ausbildung zum Heilerziehungspfleger beginnen.

Pädagogischer Betreuer der BUFDIs - Frage an Jessi: War es bei dir ähnlich?

Jessi:

Das Praktikum war mehr Zufall. Es hat mich einfach interessiert. Ich hatte keine Erwartungen an den Bundesfreiwilligendienst. Es gefällt mir sehr gut und kann es nur weiterempfehlen, da man coole Leute aus der ganzen Welt kennenlernt.

Pädagogischer Betreuer der BUFDIs - Frage an Evah: Bei dir Evah ist es ja ganz anders, da du aus Madagaskar kommst. Erzähl einfach mal etwas von dir.

Evah:

Ich habe vorher schon als Au-pair gearbeitet und danach eine Beschäftigung gesucht. Ich habe mich dann entschieden im sozialen Bereich zu arbeiten und bekam einen Platz für den Bundesfreiwilligendienst in den Chiemgau-Lebenshilfe-Werkstätten in Traunreut.

Pädagogischer Betreuer der BUFDIs - Frage an Edna: Bei dir Edna, ist es ja auch sicherlich sehr spannend, wie du auf den Bundesfreiwilligendienst kommst, da du ja gegenüber den anderen BUFDIs schon etwas älter bist und aus Brasilien stammst. Berichte uns doch mal deine Beweggründe und erzähl deine Geschichte.

Edna:

Ich wollte neue Erfahrungen sammeln und meine Deutschkenntnisse verbessern. Das Alter spielt für mich keine Rolle, man hört nicht auf zu leben, wenn man älter ist.

Pädagogischer Betreuer der BUFDIs: Eine zweite Frage - es würde mich natürlich interessieren, warum ihr bei der Chiemgau-Lebenshilfe-Werkstatt euer Praktikum macht, was ihr gerade bei uns in der CLW für positive Erfahrungen gemacht habt, was die Werkstatt für behinderte Menschen für Besonderheiten bietet und als Einsatzstelle für den Freiwilligendienst interessant macht? Ferner wäre es auch interessant zu wissen, ob ihr die Chiemgau-Lebenshilfe-Werkstätten als Praktikumsstelle für den Bundesfreiwilligendienst (BFD) oder für das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ) weiter empfehlen könnt oder nicht?

Daniel:

Ganz besonders war die Annahme in der Gruppe und dass mich die Beschäftigten als „Chef“ akzeptiert haben. Alle waren nett und haben mich mit offenen Armen empfangen. Ich würde die Einsatzstelle weiterempfehlen.

Jessi :

Ich habe viel Positives von der Praxisanleiterin gelernt. Mir wurden verantwortungsvolle Aufgaben übertragen, z.B. mit den Beschäftigten zum Einkaufen zu gehen. Das Klima ist sehr gut, auch wenn man teilweise ganz schön gefordert ist. Ich versuche einen Ausbildungsplatz als Heilerziehungspflegerin zu bekommen.

Evah:

Ich finde cool, dass ich mein Deutsch verbessern kann und habe sogar schon bayrische Wörter kennengelernt. Die Personen sind sehr hilfsbereit, wenn ich Hilfe brauche und mir wird immer Hilfestellung gegeben.

Edna:

Mich interessieren die verschiedenen Krankheitsbilder, wie z.B. Autismus, Downsyndrom, geistige Behinderung. Vor allem wie Menschen mit Beeinträchtigung trotzdem in Werkstätten arbeiten. In Brasilien gibt es keine Werkstätten, deshalb wollte ich mir das mal anschauen.

In Brasilien arbeiten Menschen mit Beeinträchtigung zusammen mit gesunden Menschen auf den ersten Arbeitsmarkt. Sie füllen z.B. Regale im Supermarkt auf oder machen Reinigungsarbeiten bzw. leichte Arbeiten in verschiedene Firmen.

Ich würde anderen Praktikanten diese Firma weiterempfehlen. Man kann gute Erfahrungen mit Menschen mit Beeinträchtigungen sammeln und lernt verschiedene Krankheitsbilder kennen, dadurch versteht man das Verhalten der Menschen mit Behinderung besser.

Pädagogischer Betreuer der BUFDIs – Frage an Gruppenleitung, Frau Frasch:

Nachdem ich nun von den Bundesfreiwilligen ihre Meinung und Einschätzung zum Praktikum bei den Chiemgau-Lebenshilfe-Werkstätten gehört habe, würde mich zum Abschluss noch interessieren wie eine Gruppenleitung, in deren Gruppe sich eine Bundesfreiwillige befindet, die Mitarbeit und Zusammenarbeit von Praktikanten des Freiwilligendienstes sieht. Ich bitte deshalb Frau Frasch um Ihre Meinung und Einschätzung.

Frau Frasch:

Die Praktikanten sind eine große Unterstützung und Bereicherung für die Gruppen und die Gruppenleiter. Man lernt gegenseitig. Für die Beschäftigten sind sie nicht nur Hilfe, sondern hauptsächlich auch Ansprechpartner. Sie lernen auch andere Menschen und Nationalitäten kennen.

Pädagogischer Betreuer der BUFDIs: Ich danke euch für das Interview und wünsche euch noch viel Spaß und positive Erfahrungen in eurem Praktikum.

Das Interview führte Gerhard Ameiser vom Pädagogischen Fachdienst mit Unterstützung von Katrin Hysek (Assistentin des Fachdienstes).

Photographin Daniela Noor